

Halle'sches Tageblatt.

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Inserionspreis für die vierteljährliche Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Beilageheften 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen Tags zuvor erbeten.
Inserate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

Zweimondachtzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N. 268.

Wittwoch, den 16. November.

1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penno, Leipzigerstraße 77, E. Trog, Sandwepstraße 6, Albert Schmidt, Dompfäß 8, Ludw. Kramer, Diemitz.

Zu den Stadtverordneten-Wahlen.

Die Wogen der Wahlbewegung haben sich kaum gelegt und schon wieder ruft eine heilige Pflicht die Bürger unserer Stadt an die Wahlurnen. Mitten in die Vorbereitungen für die Reichstagswahl und den erbitterten Kampf der Parteien war die Bildung des Gesamtcomitês für die Stadtverordnetenwahlen und die Einberufung der Abgeordnetenversammlungen gefallen. Sehr nahe konnte die Befriedigung liegen, daß die leibschaffliche Art des Kampfes auch hier einen unheilvollen Einfluß ausüben würde. Der Verlauf der Vorbereitungen hat diese Befürchtung gestreut. Auf allen Seiten wurde das Bedürfnis gefühlt, eine Verbindung herbeizuführen, und so gewähre die durch das Vertrauen angelegener Bürger aus allen Ständen bewirkte Zusammenfügung des Gesamtcomitês das erfreuliche Bild vergewandter Einmütigkeit.

Die Beratungen des Comitês zeigten von dem besonnenen, maßvollen Geiste, welcher die Bürgerchaft bestimmt. Ohne Rücksicht auf persönliche Empfindungen, vorwiegend wurden die Qualifikationen der Kandidaten geprüft, gerätheliche Entgegenkommen, ungerätheliche Anforderungen zurückgewiesen. Mit den Vorschlägen, welche den einzelnen Angehörigen unterbreitet wurden, sollte nicht eine Diktatur gegen den Einzelwillen des Wählers ausgeübt, sondern nur gegen die bestimmte Richtschnur angedeutet werden. Die reichlichen Erwägungen im Comitê mußten jedoch in den Wählern die Ueberzeugung hervorrufen, daß die ihnen vorgelegte Kandidatenliste auf einer sicheren Grundlage ruhe.

Die Wähler haben volle Freiheit der Aktion, die Befähigung und die Arbeitskraft des Mannes, dem sie ihr Vertrauen entgegenbringen wollen, möge der Leitfaden für die bevorstehende Wahl sein. Nicht immer dürfen glatte Worte den Wähler für das Vertrauen abgeben, die unheimliche Fülle bringt oft den gefundesten Kern. Selbst darum den Mann ganz genau an, ob er auch die Bürgerchaft gewährt, unentgeltlich nach sachlichen Gesichtspunkten das Wohl der Stadt berathen zu können. Habt Ihr diese Gewissheit gewonnen, dann helft durch Eure Stimmen, jeder an seinem Theil, beitragen, daß die kommunale Entwicklung unserer Vaterstadt einen immer erfreulicheren Aufschwung nehme.

Politisches Tagesbild.

Das Ministerium Gambetta tritt sein Regiment an. Die Minister-Kombination, zu welcher Gambetta sich angeschlossen hat, ist energig festgesetzt und vom Präsidenten der Republik genehmigt. Gambetta wollte zwar den Personen- und Gruppenfragen möglichst Rechnung tragen, legte aber vor Allem Gewicht darauf, ein homogenes Ministerium zu bilden, mit einem klaren und bestimmten Programm über alle politischen, wirtschaftlichen und militärischen Fragen.

Es werden in dem Kabinete sitzen: Gambetta als Präsident und Minister des Auswärtigen mit Schulier als Unterstaatssekretär, Walbel-Roussieu Innenres, Wert Unterrichts, Campenon Krieg, Allain-Largé Finanzen, Reynal öffentliche Arbeiten, Cochery Posten, Rouvier Handel, Kolonien und Handelsmarine, Cazot Justiz, Goujeard Kriegsmarine, Devès Landwirtschaft, Froust Kinie und Gewerbe. Wir zweifeln nicht, daß Gambetta mit Einigkeit und Kraft regieren wird, ob er aber im Stande sein wird, den vielen das Land bewegenden Konflikten zu widerstehen, sondern sie sogar zu beherrschen, steht auf einem anderen Blatt. Man weiß, daß der Erzherzog Gambetta's mit der Uebernahme des Präsidiums im Ministerium noch lange nicht befriedigt ist, er steuerte ursprünglich auf die Präsidentschaft der Republik zu. Dies Ziel blieb ihm verschlossen und so hatte er seine Wahl, entweder seine Macht in dieser Form zu konzentriren oder seine bisherige Rolle hinter den Coulissen weiterzuspielen. Er entschloß sich, Ernst zu machen und übernahm die Regierung. Wenn er von der Kammer im Zuge gelassen, wenn sein Ministerium gleich den vielen Vorgängern gestürzt werden sollte, dann wäre er für immer ein toter Mann. Alle diese Klippen zu vermeiden, ist eine schwere Aufgabe, so schwer, als er auch in der auswärtigen Politik klare Wege sehen muß. Möge Gambetta mit staatsmännischem Geiste sich vor einer Politik der Abenteuer hüten.

Gestern, wenige Tage vor Eröffnung des neuen deutschen Reichstags, ist auch der österreichische Reichsrath eröffnet worden. Nicht mit der nàmlichen hochgepannten Erwartung wie den Ereignissen im deutschen Parlament, aber doch mit ungewöhnlichem Interesse sieht man dem Verlauf der Dinge in der Legislative Gleichmüthigen entgegen. Wie hier, so herrscht auch dort über das, was kommen wird, absolute Ungewissheit, wie in Deutschland, so droht auch in Oesterreich das parlamentarische Chaos.

Die Verhandlungen mit der Türkei wegen der noch ungelösten pelunischen Forderungen Auslands nehmen einen anscheinend befriedigenden Fortgang. Dagegen zählt der konstantinopeler Gewährungsmann der „Pol. Kor.“ eine Reihe kleinerer diplomatischer Schwierigkeiten auf, die zwischen der Pforte einerseits und den Deutschen Reichs (die „Balkan“-Affaire) und Griechenland andererseits zum Vorschein gekommen sind und einweilen noch ihrer Erledigung harren.

Direkte Berichte, die aus Ägypten nach London gelangen, bestätigen, daß dort noch immer großes Unbehagen und Furcht vor einer Wiederholung von Emeuten herrscht. Scherif Pascha scheint mächtlos gegenüber der national-religiösen und der Militärpartei.

leiser Stimme der Grenzjäger. „Meine Ueberzeugung ist, daß er sich noch hier in der Gegend herumtreibt, weil er, wie Hochwürden vorhin ganz richtig bemerkte, ohne Geld und Paß nicht weiter kann. In Sachen fragt man nach Papieren so genau wie bei uns, und in der ganzen Welt gilt der Spruch: „Ohne Geld keine Schweizer.“ Von was will er leben? Das Betteln ist verboten, und selbst durch Arbeiten könnte er sich nichts erwerben. Wer giebt einem Menschen ohne Zeugnisse Arbeit oder einen Dienst?“

Der Pfarrer nickte und fuhr fort: „Es ist eine heillose, heillose Geschichte und beweist, wie sehr seine Eltern im Rechte waren, als sie ihn für den Beruf bestimmten, wo er seine Gelegenheit hat, zu sündigen, wohl aber die begangenen Fehler abzuwischen! — Ich sprach gestern den hochwürdigem Herrn Guardian, er ist außer sich, so weit — verheißerte sich der Pfarrer, ein Mann von des hochwürdigem Herrn Einsicht, der Lebhaftigkeit eines Naturkells nachgiebig. Ein verschämter Mensch muß der junge Herr sein, sonst wäre es ihm nicht gelungen, seine Flucht so schlau anzulegen und auszuführen.“

„Gewiß, Herr Pfarrer. Nun, ich werde meine Augen aufmachen, besonders die Schmuggler fremde Reue passieren lassen. Mich soll's es nicht wundern, wenn er sich zu dieser Gaunerbande gesellt hätte.“ äußerte der Grenzjäger.

„Aber Herr Graf, unter diesem Gefindel kann er doch nicht steden? Wägen seine Fehler immerhin groß sein, so ist er doch an keinen Umgehungen gewöhnt und wird es in einer Atmosphäre von schlechtem Lakat und Fuzel nicht lange aushalten.“

„Paß“, antwortete der Grenzjäger, „er liebt stets das Herumirren, dazu kommt, daß die Gauner solche Herrchen, wie den schwarzen Burschen, oft gern leiden mögen. Es giebt bei der schwarzen Bande auch Gaunerinnen, die thun viel einem hübschen Gesicht zu Liebe und sage man von ihm was man wolle, er ist ein einnehmender, hübscher Bub“, für jeden, der seine Koffer nicht kennt.“

„Wäre er, oder viel richtiger, hätte er sich nicht selbst durch sein Benehmen aus den Kreisen verbannt, in welche er gehört, er wäre trotz seiner Unwissenheit der Abgot der Frauenwelt geworden.“

Deutsches Reich.

Berlin, 14. November. Wie verlautet, beruht der Beschluß Sr. Maj. des Kaisers, den Reichstag in Person zu eröffnen, auf der Bitte des gesammten Staatsministeriums.

— Se. R. Hofeit der Kronprinz wird morgen hier zurück erwartet, um am Donnerstags der durch den Kaiser persönlich zu vollziehenden Eröffnung des Reichstages beizuwohnen.

— Prinz Georg ist nach mehrmonatlicher Abwesenheit heute Mittag wieder in Berlin eingetroffen.
— Prinz Friedrich Leopold, der Sohn des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Carl, geb. 1865, begibt heute sein Geburtsfest. Der Empfang im Laufe des Vormittags die Gratulationen des prinziplichen Hofstaats und später statten die zur Zeit hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie demselben im hiesigen königlichen Schlosse Gratulationsbesuche ab.

— Ueber das Befinden Sr. Hofeit des Großherzogs von Baden ist folgendes Bulletin ausgegeben worden: Während der Nacht vom 13. auf 14. hat der Großherzog viel und ruhig geschlafen und sich beim Erwachen sehr erquickt gefühlt. Temperatur 38, Puls 78. Der allgemeine Zustand ist wie gestern befriedigend. — Ueber die Anfänge der Krankheit ist die „Königshe. Ztg.“ aus Karlsruhe schreiben: „Unere Verheirathung ist als schmerzliche Erregung durch die Kunde, daß die Erkrankung des Großherzogs einen Charakter angenommen hat, der zu den äußersten Besorgnissen Anlaß giebt. Nachdem, hervorgerufen durch die Durchreise des von Potsdam kommenden Erbprinzen nach Baden-Baden, beunruhigende Gerüchte in der Stadt umgegangen waren, verbreitete sich mit großer Schnelligkeit die Nachricht, daß im Schlosse ein Verdict liegt, der die Krankheit des Großherzogs als typhöses Fieber und den Zustand des Kranken als sehr ernst bezeichne. Daß erst jetzt förmliche Bullentins erscheinen, daß überhaupt so lange mit Veröffentlichungen über die Erkrankung des Großherzogs geizigert wurde, wird auf den Wunsch des hohen Herrn zurückgeführt, so lange als möglich seiner Tochter, der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, die Sorge um den geliebten Vater zu ersparen. Wenn auch der Großherzog schon längere Zeit umsoil war und rasch mit ungünstiger Disposition in die Krankheit eintrat, so giebt man sich hier doch der Hoffnung hin, daß es seiner kräftigen Natur und der ausgezeichneten Pflege, die ihn umgiebt, gelingen werde, die Genesung herbeizuführen.“

— Prinz Wilhelm von Baden, der Bruder des Großherzogs, ist an einer Augenentzündung erkrankt, doch ist seit der letzten Nacht eine Wendung zur Besserung eingetreten.

— Gestern hat bei dem Reichsfanzler ein Diner stattgefunden, zu welchem Se. Erzlegen der Graf von Hatz-

„Um, hm,“ machte der Pfarrer und schüttelte den Kopf, „desto eifriger muß man ihn suchen.“

„Das wird aus vielen Wrinden geschehen,“ entgegnete der Grenzjäger lachend, „was aber den Lakat und Schnaps der Schmuggler betrifft, so vermuße ich, daß sie mit beiden ebenso gut versorgt sind, als die reichen Kaufleute in Sachsen. Wer sich so plagt und täglich in Gefahr giebt, wie diese Menschen, der wird doch wenigstens die guten Dinge der Erde genießen, so lange er lebt. Doch jetzt, Herr Pfarrer, müssen wir unser Gespräch abbrechen, es könnte der Frau Wirtin unansehen, die, davon bin ich überzeugt, es ebenso wie ihr ehler Gatte, im Geheimen mit den Schmugglern hält.“

„Für dieses Ehepaar bürge ich,“ sprach salbungsvoll der geistliche Herr. „Ich kenne es seit Jahren.“

Der Grenzjäger antwortete nur durch eine Verbeugung und setzte sich an einen anderen Tisch, wo er sich in eine alte prager Zeitung zu vertiefen schien. Zu sich selbst sagte er: „Der Pfarrer kennt die Leute seit Jahren, das heißt, er bezieht, seit er in der Gegend lebt, manche eingeschmuggelte Waare von der Frau Wirtin, und läßt sich nebenher aus der Buchhandlung der nächsten schiffenen Stadt die Bücher heimlich bringen, die in den österreichischen Staaten verboten sind und welche er deshalb mit um so größerem Eifer liest.“

Anna hatte, als es zu dunkeln begann, das Zimmer verlassen. Ihren Groll auf Frau Schögel hatte sie über das Gespräch der beiden gelehrten Herrn vergessen. Die Frau Wirtin empfing ja auch, als Anna in deren Laden trat, die gute Kundin mit besonderer Freundlichkeit, fragte, wann Anna wieder von dem vortrefflichen Herrn des Brauleins etwas bringen würde, präs neue Waaren an und verprach, die billigsten Preise zu machen.

Frau Schögel wußte, daß ihr Mann jetzt im Gastzimmer schliefte und waltete, sie hatte also Zeit, nachdem einige Käufer aus dem Dorfe schnell bedient waren, sich eines Breiteren über Peter Waldmanns Trambusch auszulassen, von dessen Wahrhaftigkeit sie erst wieder in den letzten Tagen vollgiltige Beweise erfahren haben wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Geheimnisse des Waldschlosses.

Noman aus der Zeit des Wiener Kongresses von Edmund Hahn.

(Fortsetzung.)

4. Kapitel.

Der neue Grenzjäger.

Frau Schögel bedachte eine ihrer feinsten Servietten auf, setzte Kaffee und Badewerk vor ihre hochangesehenen Gäste hin und begrüßte dann den eben eintretenden neuen Grenzjäger, zwar minder respektvoll als den Herrn Pfarrer, dagegen mit einem Anfluge von Koletterie, denn der neue Zollwächter hatte ein so stolzes, martialisches Aussehen, als sei er ein Offizier.

Artig, aber mit der Miene eines Mannes, der nicht genöthigt ist, demüthig zu sein, grüßte der neue Gast die beiden Herren. Der Professor beschäftigte sich, nachdem er den Gruß flüchtig erwidert hatte, wieder mit seiner Kaffe, der Pfarrer jedoch hatte kaum einen Blick auf den Grenzjäger gerichtet, als er sich erhob und denselben nochmals grüßend, halbblant sagte: „Auf ein Wort, wenn es Ihnen gefällig wäre.“

Der Grenzjäger nickte und folgte dem Pfarrer in eine Gemachstube, wo dieser mit gedämpfter Stimme fragte: „Wie ist's, haben Sie keine Spur von ihm?“

„Nicht die leiseste,“ flüsterete der Grenzjäger. „Er ist verschwunden, als ob die Erde ihn verschlungen hätte. Es ist eine heillose Geschichte.“

„Ohne Geld, ohne Papiere,“ wozu er sich legitimieren könnte, wo will er hin?“ murmelte der Pfarrer. Er wird sich doch nicht getödtet und zu anderen Bergungen noch die größte Sünde begangen haben, indem er das Leben, das unser Herrgott ihm gab, im frätschlichen Verächtniß von sich geworfen hat?“

„Darüber bin ich unbefragt, der verdienstliche junge Mann ist zu lebenslänglich, um ein so angenehmes Gut, als ich ihn das irdische Dasein ist, von sich zu werfen. Doch er ist von einem höheren Leben nach dem Tode wenig verprächt, hat er lachend oftmals erklärt,“ sagte immer mit

feld-Wilbenburg und die Mitglieder der politischen Abtheilung des auswärtigen Amtes geladen waren.

— Heute Nachmittag vor 4 Uhr fuhr der Reichskanzler, der recht wohl ankam, in der Uniform der preussischen Kaiserkrone in das königliche Palais, wo der diensttuende Flügeladjutant Graf Lehndorff ihn empfing und zu Sr. Majestät dem Kaiser geleitete. Die Konferenz des Monarchen mit dem Fürsten währte reichlich 1/2 Stunden und soll eine völlige Uebereinstimmung erzielt haben.

— Ueber die weitere Entwicklung der Kanlerkrise verläutet Fortschritt nicht. Man nimmt allgemein an, der Kanler werde im Amte bleiben und der Reichstag werde nicht aufgelöst werden. Mit besonderem Eifer werden alle Angaben bestritten, welche irgendwie dem Reichskanzler die Absicht zutrauen, sich auf ein konservativ-liberales Bündnis zu stützen. Der Ansicht, als ob eine Nachsession des Reichstags in Fortfall kommen und das Tabaksmonopol zunächst gar nicht wieder vorgelegt werden sollte, wird, der „Magd. Ztg.“ zufolge, jetzt eine andere Vermuthung entgegenstellt, die dahin geht, daß doch ein Versuch mit dem Monopol gemacht und im Fall seiner Ablehnung die Unidarsführbarkeit der sozialpolitischen Entwürfe des Reichskanzlers erkannt werden sollte. Wie weit dies Alles zutreffen wird, bleibt abzuwarten, jedenfalls steht aber fest, daß die Dinge heute von einem durchaus anderen Gesichtspunkte aus zu betrachten genügt ist als am Tage der Enttöpfung des vielbesprochenen „Poli“-Articles, welcher den Rücktritt des Fürsten Bismarck und gar die Nachfolgerwahl des Feldmarschalls v. Manteuffel als Reichskanzler in Aussicht stellte.

— In der Bundesrathssitzung vom 8. d. wurde infolge einer beglücklichen Eingabe beschlossen, daß von der Erhebung des Zolles für Pferde, welche unter vornehmlicher Behandlung zur Kur in das Zollgebiet eingeführt worden und vor der Wiederausfuhr freipten, Abstand zu nehmen sei, sofern die betreffenden Rabauer vom Eingangszoll als zweifelslos identisch erkannt und entweder demnach unter amtlicher Kontrolle ausgeführt oder nachweislich zum menschlichen Genuße nicht verwendet werden. In derselben Sitzung wurde beschlossen, dem Gesuche von 82 Besitzern von Brauntoblenbergwerten, betreffend die Einführung eines Zolles für Brauntoblen, keine Folge zu geben.

— Heute fand eine Sitzung des Staatsministeriums unter Vorsitz des Fürsten Bismarck statt.

— Der „Berl. Anz.“ bringt nachstehende Bekanntmachung des Reichskanzlers: „Mit Bezugnahme auf die kaiserliche Verordnung vom 4. d. M., durch welche der Reichstag berufen ist, am 17. November d. J. zusammenzutreten, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Eröffnung des Reichstages an diesem Tage um 1 1/2 Uhr Nachmittags im weißen Saale des königlichen Schlosses stattfinden wird.“

— Zuvor wird ein Gottesdienst, und zwar für die Mitglieder der evangelischen Kirche in der Schloßkapelle um 12 1/2 Uhr, für die Mitglieder der katholischen Kirche in der St. Hedwigskirche um 1 Uhr abgehalten werden. Die weiteren Mittheilungen über die Eröffnungssitzung erfolgen in dem Bureau des Reichstages, Leipzigstr. 4, am 16. November in den Stunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, und am 17. November, Vormittags von 8 Uhr ab. In diesem Bureau werden auch die Legitimations-Karten für die Eröffnungssitzung und die Einlaß-Karten für Zuschauer ausgegeben, auch alle sonst erforderlichen Mittheilungen gemacht werden.

— Nach einer bei dem Reichskommissar für die australischen Weltausstellungen von dem Melbourne-Ausstellungscomité eingegangenen Nachricht sind die goldenen und silbernen Medaillen für die ersten Preise, welche deutschen Ausstellungen auf der Melbourne-Ausstellung verliehen worden sind, bereits im September cr. von dort zur Abendung gekommen und dürften inzwischen bereits in London eingetroffen sein. Die Ausföngigung dieser Medaillen steht daher in der nächsten Zeit zu erwarten.

Wahlergebnisse.

Magdeburg, 14. November. Nach der amtlichen Feststellung wurden bei der hiesigen Stichwahl am 10. d. Mts. abgegeben 16771 Stimmen und zwar: für Herrn Büchtemann 8821 Stimmen, für Herrn Bieder 6931, für unglücklich erklärt wurden 19 Stimmen.

Bitterfeld, 14. November. Abgegeben 17370 St., davon für Büßfel (Seccf.) 10356, für Landrath v. Rauchhaupt (fonf.) 7014 St.

Zerichow, 14. November. Dr. Greve (Fortfchr.) wurde in der Stichwahl mit ca. 12000 St. gewählt. v. Bloth (fonf.) erhielt ca. 6000 Stimmen.

Naumburg, 14. November. Bis jetzt sind für Krosland (Fortfchr.) 8442, für Graf Flemming (natlib.) 4995 St. gezählt.

Weklar, 14. November. In der Stichwahl wurde Prinz Solms (fonf.) gewählt.

Oels, 14. November. Nach den vollständig vorliegenden Resultaten ist in der Stichwahl v. Jordanbeck (Seccf.) gewählt worden.

Hameln, 14. November. Bei der hier stattgehabten Stichwahl erhielten v. Aeden (natlib.) 7559 St., v. Kenste (Welfe) 7540 St.

Landan, 14. November. Petersen, Landgerichtspräsident in Kolmar (natlib.) ist mit 11020 St. gewählt.

Tillenburg, 14. November. Dr. Thillemus (Seccf.) mit 9257 St. gewählt gegen Ubach (Centr.), welcher 2265 St. erhielt.

Halle, 15. November.

— Heute Vormittag fand die amtliche Feststellung des Wahlergebnisses der Vertretung für den deutschen Reichstag durch den Herrn Geheimen Regierungsrath Landrath von Krosigk statt. Es sind demnach in Wahlkreise 13821 Stimmen abgegeben worden, (46 unglücklich). Die absolute Majorität beträgt 6888. Herr Dr. Alexander Meyer hat 7959, mitbin 1071 Stimmen über die absolute Majorität, Prof. Vorems 5816 Stimmen erhalten. Herr Dr. Meyer ist demnach zum Reichstagsabgeordneten für Halle-Saalkreis gewählt.

— Wir wiederholen an dieser Stelle angeführt der Stadtverordnetenwahl die Namen der ausstehenden Stadtrathverordneten, der bisher neu vorgeschlagenen Kandidaten und die Wahlergebnisse. In der dritten Abtheilung scheiden aus in dem ersten Bezirk Herr Rentner Enff (zur Wiederwahl empfohlen), im zweiten Bezirk Herr Kaufmann Weina (zur Wiederwahl empfohlen), im dritten Bezirk Herr Gürtelfabrikant Kuge, welcher verdrängt hat, für ihn wird Herr Rentner Wächter vorgeschlagen, im vierten Bezirk Oberpostkassirer Gausse, welcher sein Mandat niedergelegt hat, ausstehenden durch den Tod ist Hr. Altmann Reinecke, für den bis Ende 1885 eine Ersatzwahl vorzunehmen ist, hier werden vorgeschlagen für die Ersatzwahl Herr Dekorationsmaler Zander und für die Ersatzwahl Herr Tischlermeister Menzel, im fünften Bezirk Herr Rentner Görlitz, für welchen das Comité Herrn Bauinspektor Klüber vorgeschlagen.

Aus der II. Abtheilung scheiden aus die Herren Rentner Keil, welcher eine Wiederwahl abgelehnt hat, Dr. phil. Müller, Direktor Dr. Schrader, Kaufmann Colla, (sämmliche drei vom Comité zur Wiederwahl empfohlen), Kaufmann Klinkhardt. Neu werden vorgeschlagen die Herren Brauereibesitzer Schüle und Baumeister Kesterstein. Die endgültige Feststellung der Candidatenliste wird morgen (Mittwoch) Abend von den Wählern der Abtheilung im „Kronprinzen“ vorgenommen werden.

In der I. Abtheilung scheiden aus die Herren Justizrath Göcking, Geh. Reg.-Rath Knoblauch, Sanitätsrath Dr. Hillmann, Rentner Werner, Fabrikbesitzer Dehne, das Comité wird sich erst morgen (Mittwoch) mit dieser Abtheilung beschäftigen.

Für die Ergänzungswahlen wählen die 679 Wahlberechtigten des ersten Bezirks dritter Abtheilung morgen (Mittwoch) von 11—1 Uhr, die 573 Wahlberechtigten des zweiten Bezirks der dritten Abtheilung am Donnerstag, 17. November 11—1, die 731 Wahlberechtigten des dritten Bezirks dritter Abtheilung am Freitag 18. Nov. 11—1, die 644 Wahlberechtigten des vierten Bezirks dritter Abtheilung am Sonnabend 19. Nov. 11—1, die 664 Wahlberechtigten des fünften Bezirks dritter Abtheilung am Montag 21. Nov. 11—1, die 861 Wahlberechtigten der 2. Abtheilung am Dienstag 22. Nov. 8—1, die 279 Wahlberechtigten am Mittwoch 23. Nov. 11—1. Die Ersatzwahl in dem vierten Bezirk dritter Abtheilung findet am Donnerstag 24. Nov. 11—1, für die erste Abtheilung am Freitag 25. Nov. 10—1 statt. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß jeder Wähler die ihm zugesellte Einladung in das Wahllokal mitzubringen und dem Wahlvorstande mündlich und laut zu Protokoll zu erklären hat, wenn er seine Stimme geben will.

— Gestern waren die Wähler des zweiten Bezirks der dritten Abtheilung in Kops's Restauration nochmals zusammenberufen worden. Das Comité und eine in voriger Woche abgehaltene Bezirksversammlung hatte sich für die Wiederwahl des Herrn Kaufmann Weina ausgesprochen, da die Verdienste dieses Herrn und seine hohe Befähigung für finanzpolitische Fragen von allen Seiten anerkannt werden. Trotzdem bemüht man sich, dieser Kandidatur Opposition zu machen, um Sonderinteressen zu verfolgen. Die gefirgte Versammlung verurtheilte einmüthig diese unmotivirten Bestrebungen und anerkannte die Bedeutung des Mannes, gegen den man unanbar handeln würde, wenn man seine Wiederwahl nicht unterstützte. Man vertraut dem gefunden Sinn der Wähler, daß sie sich nicht irremachen lassen werden.

— Eine neue Ueide hat der Tod in die Reihen der Mitglieder unserer Universität gerufen. Am gestrigen Tage entschlief nach langen, schweren Leiden im Alter von 61 Jahren der Professor Christoph Gottfried Andreas Siebel zu einem bessern Leben. Der Verlebte wurde am 13. September 1820 zu Queblinburg geboren, besuchte das dortige Gymnasium und widmete sich seit 1841 mathematischen und naturwissenschaftlichen Studien zu Halle, wo die Richtung seiner wissenschaftlichen Thätigkeit durch Burchmeister und Germa bestimmt wurde. Nachdem er 1845 den Doktorgrad erworben, habilitirte er sich an der Universität, wo er vor einem sehr zahlreichen Zuhörerhaufe anfangs über Paläontologie, Geognosie und Mineralogie, dann aber auch über Zoologie, vergleichende Anatomie und allgemeine Naturgeschichte Vorlesungen hielt. In seinem akademischen Leben hatte er zunächst mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen, nach langjährigem Schaffen erhielt er die Genugthuung, die außerordentliche und ordentliche Professur für Zoologie zu bekleiden. Seine Forschungen und Arbeiten erstreckten sich auf alle Theile des zoologischen und paläontologischen Gebiets und sind größtentheils streng wissenschaftliche, von scharfer Beobachtungsgabe zeugende, andererseits auch populäre und eine letene Arbeitskraft behaltende Werke. Das größte Verdienst hat er sich um die Gründung des naturwissenschaftlichen Vereins, dessen Seele er war, erworben. Ein biederes, feiner Charakter gewann er durch die Keuschheit seines Wesens die Achtung Aller, die ihn nahe standen.

— Vergangenen Freitag feierte der „Stenographische Verein nach Stolze“ im neuen Theater sein 23. Stiftungsfest. Eröffnet wurde dasselbe durch die Quertone „Zur Heilmühle“ von Reiffiger, es folgten Chorlieder, gesungen vom Gesangsverein des Vereins. Sodann führten 2 Koncertantinnen aus Leipzig die 2. Kapodie von Liszt auf, die vorzüglich exekutirt wurde, aber auf einem Piano nicht recht zur Geltung kommen kann. Sodann wurde eine eintaktige Pöffe: Nr. 777, aufgeführt, die von allen Mitspielenden gut durchgeführt wurde. Schließlich vereinte ein Ball die Teilnehmer bis zum frühen Morgen.

— Der „Kaufmännische Verein vom 13. November 1870“ feierte gestern Abend in der „Kaiser Wilhelmshalle“ sein 13. Stiftungsfest, zu dem sich eine große Anzahl Geladener eingefunden hatten. Dem Concert der hiesigen Musikkapelle folgte das eintaktige Lustspiel „Wenn Frauen weinen“, nach dem Französischen von Straubin und Thiboult, deutsch von Otto Kubold. Die Darsteller, durch-

weg Dilettanten, ernteten durch ihr treffliches Spiel den Beifall des dem Stücke aufmerksam folgenden Publikums. Eine Vollständigkeit erndete die gelungene Feier und vereinte die Theilnehmer bis an den frühen Morgen in harmonischer Weise.

Standesamt Halle. Meldung vom 12. November.

Aufgeboren: Der Schmiech G. Educh und B. Werner, Dienstg. — Der Geschäftsführende F. X. Schimpf, München, und D. H. Schorre, Passau.

Eheschließungen: Der Förber D. Thieme, Fleischerstraße 16, und M. Memme, am Kirchthor 13. — Der Buchhändler F. Krause, Merseburg, und M. Launenstädt, Dachritzg. 5. — Der Diätar K. Krimmling, Moritzstr. 9, und Schraplan, Brunostr. 12. — Der Handarbeiter F. Schiefe, alte Promenade 15, und A. Schulz, Leipzigstraße 2. — Der Klempner L. Hölflan, Nordweg, und W. Kegel, Breitestr. 17. — Der Knedt A. Borgert und H. Fran, Unterplan 4.

Geboren: Dem Schneidernstr. A. Grece ein S. G. Ritterg. 12. — Dem Handarbeiter C. Fischer eine T. a. d. Halle 14. — Dem Bahnenmeister F. Helmbold eine T. v. d. Steinbort 4. — Dem Postkassirer F. Klingner ein S. H. Sandberg 17. — Eine unehel. T., Entbind.-Anst.

Geftorben: Des Handwieners F. Reichardt S. Franz, 1. 3. 9 M. 8 T. Bronchitis, Hermannstraße 6. — Der Stepper Franz Sommerweh, 28. 3. 9 M. 27 T. Lungenschwäche, Schulgasse 4. — Des Zimmermanns F. Gollert T. Emma, 2. 3. 1 M. 6 T. Gehirnentzündung, Fleischerstraße 39. — Der Bergarbeiter Julius Hillbob, 22. 3. 6 M. 24 T. Sarcum der Beckenhöhle, Klinik. — Eine unehel. T., 1 M. 9 T. Krämpfe, H. Brauhausg. 15.

Meldung vom 14. November.

Aufgeboren: Der Förner A. Gench und A. Nechenberg, Weisthr. 66. — Der Maurer C. E. Schmidt, Halle, und W. A. Kunge, Hühnerst.

Eheschließungen: Der Pastor C. Bräuner, Trotha, und M. Adermann, Bucherstr. 4. — Der Steiniger R. Starke, Selbstst. 6, und M. verm. Seiffert, Mühlg. 4.

Geboren: Dem Modellirer H. Nummerow eine T. Merseburgerstr. 12. — Dem Drabzähler S. Holzrichter eine T. Dienstg. — Dem Maurermeister F. Bodner eine T. Bernburgerstr. 36. — Dem Handarbeiter F. Schömann eine T. Lindenstr. 6. — Dem Buchhalter W. Schöweg eine T. gr. Ritterg. 4. — Dem Maurer C. Wagner ein S. Epigte 7b. — Dem Fuhrwerkbesitzer G. Schraf ein S. Jenterg. 12. — Dem Kellner C. Trotha eine T., Taubengasse 17. — Eine unehel. T., Klosterstraße 7. — Ein unehel. S. Parz 45. — Dem Handarbeiter F. Dome ein S. Bräuerstr. 12. — Dem Zimmermann F. Schröder ein S. Kauberg. 17. — Dem Kaufmann C. Plesse ein S. Bernburgerstr. 1. — Eine unehel. T., Entbind.-Anstalt.

— Dem Bäckereimeister W. Siegel ein S., Mittelstraße 1. — Dem Schloffer A. Aude eine T., Liebenauerstraße 5b. — Dem Schloffer F. Schimpf eine T., gr. Steinstraße 22. — Dem Zimmermann A. Sacke eine T., Unterberg 33. Geftorben: Der Landwirth Emil Koch, 54 J. 20 T. Trismus, Klinik. — Der Pastor emerit. August Hohenhausen, 78 J. 8 M. 23 T. Schlaganfall, gr. Steinstr. 12. — Des Lathirer A. Hermann S. Edmund, 2 M. 27 T. Gehirnschlag, Kargerplan 1. — Der Schuhmacherehrliche Emil Kütz, 15 J. 11 M. 15 T. Meningitis, Klinik. — Des Metallarbeiter A. Ziegner S. Albert, 8. 3. 10 M. 19 T. Scharlach, Kaufgasse 3. — Des Restaurateur S. Hoffmann S. Hermann, 1. 3. 6 M. 10 T. Meningitis, Trebel 18. — Des Schiffer H. Curich T., 6 J. Kimbadeckenstr. 11. — Des Schmied S. Scholz, Hefenan, Anna geb. Wohlgenuth, 31 J. 2. 20 M. 2 T. Phämie, Klinik. — Des Bergdiätar C. Winter S. Max, 7 J. 3. 1 M. 5 T. Diphteritis, Klinik.

Kunst und Wissenschaft.

— Dr. Heinrich Schliemann ist vergangenen Donnerstag in Athen angekommen. Die projectirten Ausgrabungen in Troja sind in Folge der schlechten Witterung bis zum nächsten Frühjahr vertragen worden. Die Schuld daran ist der türkischen Regierung beizumessen. Anstatt dem Finnen behufs Verlängerung des Ausgrabungsprivilegiums gleich zu ertheilen, ließ sie wochenlang darauf warten, und erst nach energischen Vorstellungen der deutschen Botschaft verstand sie sich auf Aufsetzung. Herr Schliemann verbrachte die letzten Tage in einer ebenen türkischen Wirthschaft, umweit der Ebene, wo das alte Pergamos gestanden haben soll. Um nicht durch die in jenen Regionen unheimlich wärmenden Briganten aufgelesen zu werden, ließ er sich durch eine Gestirne von 12 bis an die Zähne bemantelten Kawaassen begleiten. Augenblicklich ist er mit der französischen Bearbeitung seines „Ilios“ beschäftigt. Die Uebersetzung, die ein französischer Gelehrter befohrt, ist von einer pariser Verlagsfirma gegen ein hohes Honorar angelauft worden.

Bermischtes.

Regensburg, 14. Noobr. Der wegen Fälschung der Landtagswahl angeklagte Schneider Wörth ist zu fünf Monaten Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf drei Jahre verurtheilt worden. In den Worten des Erkenntnisses wird ausgesprochen, daß der Angeklagte vorzüglich und absichtlich im Interesse seiner Partei ein unrichtiges Wahlergebnis und dadurch im vorliegenden Falle auch eine Aenderung in der Person des Gewählten (Abg. Bonn) herbeigeführt habe.

— Eine Niesenperle. Der „Sydney Mail“ meldet, daß Erbarbeiter im District Kimberley (Australien) eine weiße Perle von entzückendem Glanze und Reinheit gefunden. Renner behaupten, daß dieselbe einen Werth von mindestens 500000 Fres. repräsentirt. Einer der glücklichen Finder begab sich nach England, um die Perle der Königin Victoria zum Kauf anzubieten.

— Antauf der Niagarafälle. Eine vom Staat-New-York niedergesetzte Kommission beantragt, die Umegebung der Niagarafälle aufzukaufen und dann in Gemeinbesitz mit den kanadischen Behörden dem großen Natur-

nunder eine anständige Umrahmung zu sichern. Der Zustand der Umgebung der Fälle auf amerikanischer Seite wird als „entsprechend“ geschildert. Auch ist nirgends eine Stelle, von welcher nur die Fälle frei, d. h. ohne das man dem Tribut eines Privatmannes verfallt, zu sehen sind.

Ein schreckliches Ereignis wird aus Boston gemeldet. Emma Kobley, eine hübsche und junge Amerikanerin, welche auf mehreren Bühnen ihrer Heimath als „star“ der Operette glänzte, gehörte zuletzt einer französischen Operettengesellschaft an, welche in Boston, mit Mlle. Paolo Marie an der Spitze, Vorstellungen gab. Sie hatte ein reizendes Wesen, welche mehr als einen Anbeter amog. Aber sie leitete Jahre hindurch Widerstand, bis eines Tages Jonathan S., der Sohn eines reichen Kaufmanns, Gnade vor ihren Augen fand. Sie wurde die Geliebte des jungen Mannes, die Geliebte im besten Sinne und verließ das Theater, um mit Jonathan ein kleines Häuschen zu beziehen und ruhig und verborgen ihrem Glück zu leben. Das dauerte etwa 18 Monate; nichts trübte den Himmel ihres Glücks. Da erkrankte sie, ein Fieber besiel sie und ein Brustleiden warf sie auf das Krankenlager. Die beiden Ärzte, welche zu Rathe gezogen wurden, hielten eine ernste Beratung, nach der dem jungen Manne erklärten, daß absolut keine Hoffnung sei, die Geliebte zu retten. Als er in das Krankenzimmer zurückkehrte, las Emma in seinen Zügen sofort ihr schreckliches Urtheil. Sie umschlang mit ihren Armen den Hals Jonathan's und flüsterte: „Ich muß sterben. Nicht wahr... sage nicht Nein! Ich bedauere nur, daß ich Dich nicht länger lieben durfte. Aber ich verlange von Dir den wichtigsten Dienst Deiner Aemterung; ich habe nur eine Sorge... die, lebendig begraben zu werden; ich habe öfters gehört, daß es fürchterliche Fälle von Scheitold gegeben haben soll und ich habe fürcht, daß es mit mir auch so gehen könne. Schreie mir bei Deiner Eide, daß Du mir, wenn ich umkomme, daß ich todt sei, den Scharfenstoß giebst, daß Du jene entsetzliche Missethat, lebendig begraben zu werden, verübdest.“ Jonathan brachte ein halberlitztes „Ja“ heraus... Das Fieber

kehrte wieder, der Zustand verschlimmerte sich. Endlich hatte das Herz aufgehört zu schlagen, marmorartige Blässe überzog das starre Gesicht der ehemaligen Schauspielerin — sie war todt. Jonathan weinte nicht, er ertrag das Fürchterliche, das ihn getroffen, mit Heroismus. Als die Ärzte kamen, fanden sie ihn stillbewegelt neben der Leiche. „Es ist zu Ende“, sagten sie. Der junge Mann blieb mit Emma allein. Er hob die Leiche, welche auf der Brust lag, auf und legte seine Hand auf die linke Seite, dann drückte er der Todten einen Kuß auf die kalte Stirne, und seinen Revolver und zielte nach dem stillen Herzen. Ein Schuß fiel. Aber einen Augenblick später erhob sich die Todtgeblauete, öffnete die starren Augen und griff mit den Händen nach der Wunde. Dann fiel sie auf ihre Kissen zurück und stammelte: — O mon amour, tu m'as tué! — Die Unglückliche war das Opfer jener Befürchtungen geworden, die sie zeitweilen gehegt. Die Justiz hat sich des armen Jonathan verächtlich, aber man fragt sich, können die Gerichte einem so merkwürdigen, verhängnißvollen Fall beistimmen?

Romantischer Fund. Bei dem Erweiterungsbau der jetzigen evangelischen Kirche zu Glei bei Hohenlimburg stieß man auf eine vermurte Totenkammer, in der sich 3 noch recht wohlerhaltene Särge befanden, deren einer aus dem 17. Jahrhundert stammt. In demselben fanden sich moderne Gebeine, umhüllt von einem bräunlichweißgelben Kleide. Wahrscheinlich sind dies die Leberleichen eines freiwillig fahrgelassenen Mannes, welches sich bis zum Ende des 18. Jahrhunderts an gedachtem Orte aufrecht erhielt und in dem sich die weiblichen Mitglieder der vornehmsten abligen Familien der Umgegend befanden.

Kosten des Kölner Doms. Die Summen, welche theils aus Privatereinen, theils aus öffentlichen Mitteln seit 1821 in die Dombaustufe geflossen sind, betragen bis heute 18 Millionen Mark, die so ziemlich zu gleichen Theilen auf die Kirche und den Ausbau der Kirche selbst verwendet wurden. Dagegen Summen, welche die früheren Jahrhunderte für das Gebäude aufbringen

mußten, namentlich diejenigen Gelder, die in den kolossalen Fundamenten ruhen, sowie die zum Ankauf benachbarter Grundstücke erforderlichen Opfer ergeben mindestens einen Gesamtsumme, welcher circa 40 Millionen Mark befehlen wird.

Nachtrag.

Paris, 14. November. Aus Kreber wird vom 13. d. gemeldet: Nach einer Depesche des Generals Delbecque aus Estabimouin vom 8. d. hat der über die beiden Abhänge des Berges Bemour unternommene Angriff den geoffenen Erfolg gehabt. General Colonieu stieß auf eine Abtheilung Aufständischer, welche die Kolonne des Generals Souts ihm entgegen getrieben hatte. Die Infurgenten flohen und ließen ihre Zelte und Herden zurück, welche von den Truppen erbeutet wurden. Stiman Dule Ballaffen, ein hervorragender Führer des Stammes der Amours, wurde getödtet. General Delbecque bereitet einen Angriff auf die Infurgenten vor, welche auf dem Col-Fouassa konzentriert sind.

Paris, 15. November, früh. Die neuen Minister traten gestern Abend zu einer Beratung zusammen und ertheilten dabei der Erklärung ihre Zustimmung, welche Gambetta bei Beginn der heutigen Sitzung des Senats und der Kammer abgeben wird und welche friedliche Zusicherungen in Bezug auf die auswärtige Politik des neuen Ministeriums enthält, zugleich aber die Nothwendigkeit einer Revision des Wahlmodus für den Senat auszusprechen und die Einführung des Bismarcktraktats fordert.

Bradford, 14. November. Von der hiesigen Polizei wurde gestern eine große Anzahl Revolver und Patronen nebst hiesigen Schriftstücken mit Beschlag belegt.

Verantwortlicher Redacteur Paul Woth in Halle.

Hussl. Ver. Mittwoch 7 U. Ueb. Volksschule.

Neue S.-A. Mittwoch 3 U. f. Chor u. Orch. 1/4 U. Probe im Saale der Volksschule.

Böllberger Mehl-Niederlage.

Auf vielfeitigen Wunsch und im Einverständnis des Herrn L. Hildebrand in Böllberger Mühle errichtet ich heute
Albrechtstrasse 29, Ecke der Bernburgerstraße,
eine 2te Verkaufsstelle der
Böllberger Mehl-Niederlage.

Hier, wie in der 1ten Verkaufsstelle Steinweg 45/46 können Weizen- und Roggenmehl, wie Futterartikel in den Qualitäten und zu Preisen der Böllberger Mühle zum Verkauf und zweifle ich nicht, daß die anerkannte Vorzüglichkeit der Fabrikate auch hier erneute Anerkennung finden wird. Ich werde bemüht sein, das Wohlwollen, das mir seitlich in so reichem Maße zu Theil geworden, auch hier durch aufmerksamste Bedienung zu erwerben.
Halle a. S., den 15. November 1881.

Julius Kegel, Böllberger Mehl-Niederlage.

Helm'sche Malzbambons,
gegen Husten und Heiserkeit, rühmlichst bekannt durch ihre vorzügliche Wirkung, empfiehlt
W. Schubert, gr. Steinstr. 1.
Ein neuer eiserner Ofen billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.
Kindertagen zu vert. Martinsgasse 17.
Doppelarmige Petroleumlampe, Wasserbrant mit Glasauslauf zu kaufen gesucht Hermannstr. 12, part.
Ein **Wachtelhund** sehr billig zu verkaufen. Nach wird Ende, Kammer und Rinde sofort gesucht, zu erfragen Steinweg 27a.

Haar-Arbeiten aller Art, wie Zöpfe, Puffen, Knopfperrücken, Armbänder, Broschen, Uhrketten und Schnüre in 32 verschiedenen Mustern fertigt schnell und billigst
B. Rosenblatt,
Friseur,
Halle a. S., Schmeerstraße 13.
Gleichzeitig mache auf Anfrischen und Friseur aller Puppen aufmerksam.

Offene Stellen
Kräftiger **Kaufbursche** gesucht
Bernburgerstraße 24.
Anmeldungen neuer Höglinge zum
Kindergarten nimmt entgegen
W. Bollmann, Karlsruherstraße 17.
Ich suche zum 1. Januar ein älteres, perfectes Stubenmädchen, welches sich auch zur Krankenpflege eignet. Nur Mädchen oder Witwen mit guten Zeugnissen wegen sich melden.
Frau Assessor Weitzthal,
Magdeburgerstr. 31a.
Ein alt. Mädchen sucht Beschäftigung für
den ganzen Tag
H. Berlin 1.

Der gegen den Bergmann **Franz Wittowiad** aus Giesleben wegen Diebstahls
unterm 28. September d. J. erlassene Steckbrief ist erloschen.
Halle a. S., den 11. November 1881.

Stellensuchende jeden Berufs
placirt und empfiehlt stets das **Bureau
Germannia,** Dresden.
Ein im Nähen und Wästen erfahrenes
Hausmädchen mit guten Zeugnissen sucht zum
1. Dezember
Frau Professor Aehl,
Barthelstraße 10, II.
Eine **anständ. Fran** oder **Mädchen** als
Aufwartung gesucht des Morgens von 6 1/2
bis 8 Uhr
Laurentiusstraße 3, I.
Aufwartung gel. Magdeburgerstr. 29, III, r.
Zur **gefälligen Beachtung.**
Ein jung. Mädch., welches ausw. im Weiß-
waarengesch. thätig war, f. hier Gelegen. sich
w. auszub. Off. u. **V. S.** an **H. Nob. Cohu.**

Vermietungen
Vaden mit oder ohne Wohnung zu vermieten
den 1. April 1882 zu beziehen
Königsstr. 5a.
Zwei kleine Wohnungen zu 32 und 35 %
an kinderlose Leute zum 1. Januar 1882 zu
vermieten
Schmeerstraße 13.

Montag den 14. d. Mts. Nachmittag 4 Uhr endete der Tod die
langen Leiden des
Herrn Professor Dr. C. G. Giebel,
des Begründers, des rastlosen Beförderers, des langjährigen hochver-
dienten Leiters und Vorsitzenden unseres Vereins, welcher ihm stets
dankbare Erinnerung und ehrendes Andenken bewahrt.
**Der naturwissenschaftliche Verein für
Sachsen und Thüringen.**

Heib. Schlafstelle offen **Trödel 9, I.**
Heib. Schlafst. m. K. Schmeerstr. 17/18, H. I.
Anst. Schlafstelle m. K. Schulgasse 1.
Anst. Schlafstelle m. K. Trajensg. 6, Stange.

Gesucht zum 1. Januar von einer ruhigen
Polizeiamtensfamilie eine Wohnung v. 2 Stun-
den, 2-3 Kammern nebst Zubehör. Offen-
ten mit Preisangabe niederzulegen
Leipzigerstraße 79.
2 Wohnungen mit je 2 St., 2 K. nebst
Zubehör in 1 Hause Nähe v. Post u. Gumn.
werden z. Dt. gef. Off. f. S. 8021 an die
Annoncen-Expedition von J. Barts & Co.

Mischte Anzeigen.

Seitwagsgeuch.
Ein demittler Gürtelbeger sucht eine
Lebensgefährtin im Alter von 30 bis 40
Jahren. Diskretion Ehrenrechte. Off. unter
K. M. H. 1303 an **H. Robert Cohu.**
1 schwarzer gefiederter **Schuh** verloren. G.
Belohnung abzugeben Sophienstraße 30, p.
Ein **Arbeitsbuch** verloren. Bitte abzu-
geben H. Ulrichstraße 7, im Hinterhof part.

FF Hallescher Turn-Verein.

Montags und Donnerstags **Lehama.**
Dem **Brandenburgischen** Eheleuten zu
ihrer silbernen Hochzeit ein dreimal donner-
des Hoch.
Wichere Hausgenossen.
Dem **Wächter Brandenburgischen** Ehe-
leuten zu ihrem silbernen Hochzeitstag ein
dreimal donnerdes Hoch.
Wäge der Nachstrahl noch lange sein Klaus-
thor-Revier durchwandern.
H. C. S. vom Lande.

Familien-Nachrichten.

Statt beiderseitiger Meldung zeigen hierdurch
die Geburt einer Tochter an
Dr. P. Berend und **Frau Hildegard**
geb. **Dümmler.**
Kiel, den 11. November 1881.

Todes-Anzeige.

Kaum zurückgekehrt vom Grabe unseres an-
ten Vaters, entriß uns schon wieder Montag
Morgens 2 Uhr der unerwartliche Tod unse-
ren innigst geliebten Sohn **Herman** im Alter
von 1 Jahr 6 Monaten 10 Tagen.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmitt-
tag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Halle, den 15. November 1881.
Julius Hoffmann.
Agnes Hoffmann geb. **Brods.**

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt zeige ich hiermit theilnehmenden
Freunden an, daß heute Nachmittag um vier
Uhr mein innigstgeliebter Mann
Professor Dr. C. G. Giebel
zu einem besseren Leben entschlafen ist.
Halle, den 14. November 1881.
Luise Giebel geb. **Cherlich.**
Die Beerdigung findet Donnerstag Mittag
12 Uhr auf dem Friedhofe vom Trauerhause
aus statt.

Aufruf.

In der Erbangelegenheit wegen Hypothekenlösung in Sachen des Johann Karl Gottlieb Klotz, gebürtig aus Witten, und den dazu gehörigen erbberechtigten Erben der verstorbenen Marie Sophie Spühr verehel. gewesene Klotz wird demselben, hauptsächlich Johann Karl Gottlieb Klotz, dessen Aufenthalt unbekannt ist, aufgegeben, sich innerhalb drei Monaten zur Empfangnahme ihres zu fordernden Betrags, auch wegen sonstiger Erbansprüche bei Unterzeichnetem zu melden, resp. ihre Forderungsanträge bei Gericht zu erneuern, im entgegengesetzten Falle angenommen wird, dass, wenn von diesen Erben innerhalb der von heute ab gesetzten Frist kein Einwand gestellt wird, die Lösung rechtsgültig geschehen kann. Wartenburg, den 7. September 1881.

Ferdinand Spühr,
Schmiedemeister.

Auction.

Donnerstag den 17. und Freitag den 18. November cr., Vorm. 9 Uhr anfangend, versteigere ich Angustasstraße 13b gegen sofortige Baarzahlung den gesammten Nachlass des verstorbenen Regierungsbaumeisters Karl Dohm und zwar:

1 sehr gutes Piano mit vorzüglichem Ton, 1 große Partie werthvolle Musikalien, 1 Porzellan-Service für 12 Personen, 1 gr. Kasten guten Wein, Champagner und Cigaren, mehrere Pfd. geschliffene Weingläser, Kleidungs- u. Wäschestücke, Teppiche, Betten, 1 Cylinderbureau, 1 Kleidersekretär, 1 gr. Spiegel mit Marmorplatte, 1 Regulator, 2 Kommoden, 1 gr. Kleiderstuhl, 1 Sopha mit grünem Nippbezug, 1 Couchtisch mit Einlagen, 1 Küchenschrank, mehrere werthvolle Bilder und noch vieles andere Hausgeräth.

Der Verkauf des Pianos und der Musikalien findet am Donnerstag Vormittags 11 Uhr statt. Hieran gelangt der Wein zur Versteigerung.

Lützkendorf,
Gerichtsvollzieher.

Auction.

Mittwoch den 16. November 1881 Vormittags 11 Uhr sollen im Restaurant „Gremitage“, Mühlgraben Nr. 10, verschiedene feine Möbel und ein Brüsseler Teppich im Vollversteigerungsverfahren auctionswise verkauft werden.

Schröder, Gerichtsvollzieher.
Der Auctionstermin am 16. d. Mts. — am Hofen 2 hier — ist aufgehoben.
Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Eiserne Oefen,

sowie jede Reparatur und alle Blecharbeit billigt bei

Herrn Schwarze,
H. Wartenburgstr. 3.

Die größte Auswahl conservirter Früchte u. Gemüse, Fisch- u. Fleischwaaren, echt russ. und Hamburger Caviar, ff. Rheinlachs, geräuch. Kalb, Döcklinge u. Sprossen empf.

W. Assmann,
gr. Ulrichstr. 27.

Feinstes leicht
Fr. David Söhne, Einzelhändler
Halle a. S., Filiale: Markt 19.
Gabelstr. 1 u. Filiale: Markt 19.
lösliches Cacaopulver.

Eine Banknote in angenehmer Lage ist preiswerth zu verkaufen. Näheres unter Nr. p. 13320 bei

Hnd. Woffe, Halle a. S.

Für ein kaufmännisches Geschäft wird in guter Lage von Halle ein Grundstück mit Nebenlagen und großem Hof zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter K. 1. 13351 bei Hnd. Woffe, Halle a. S.

Bunt-Stickerereien: Teppiche, Kissen, Lambrequins, Schuhe, Träger etc. angefangen und musterfertig.

Decken

in Leinen u. Zephyr-Stoff in allen Größen und Farben, neueste Muster, um das große Lager zu räumen aussergewöhnlich billig bei

Geschwister Storch.

Stadtverordneten-Wahl.

Für die am Donnerstag den 17. November Vormitt. 11 — 1 Uhr stattfindende Stadtverordneten-Wahl des

Zweiten Bezirks der III. Abtheilung

schlagen wir unsern wahlberechtigten Mitbürgern

Herrn Kaufmann Weinack vor.

Das vereinigte Comité zur Vorbereitung der Stadtverordneten-Wahlen.

Neue Sendung von **Damen-Mänteln, Paletots und Jacken** empfiehlt zu sehr billigen Preisen **Heinrich Winter, gr. Ulrichstr. 8.**

Tapissiererie-Decken

in den neuesten Dessins empfangt und empfiehlt billigt

Carl Steckner,
Markt 8.

Durch Abgang unseres bisherigen Vertreters unserer Filiale, Leipzigerstr. 71, haben wir uns veranlaßt, dies Geschäft aufzugeben und eröffnen von heute ab

gänzlichen Ausverkauf

der Woll-, Strumpf- u. Fantasie-Artikel, Posamenten-, Knöpfe-, Weisswaaren, Weiss- und Bunt-Stickerereien, antik geschnitzte Holz- u. Lederwaaren zu und unter Selbstkostenpreisen, und bitten wir unsere Offerte gütigst zu benützen.

Geschwister Storch.

Der Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein verkauft auf seiner am Halle'schen Bahnhofe gelegenen Fabrik von jetzt ab **Briquettes.**

Die Abgabe erfolgt im Großen und Kleinen lediglich nach Gewicht.

Aufträge auf Lieferungen in's Haus in Wagenladungen werden an folgenden Stellen angenommen:

- Königstrasse 40e, part. rechts.**
- Sophienstrasse 30, Sout.**
- Herrenstrasse 2, part.**
- Merseburgerstrasse 8, 1 Tr. rechts.**
- Gr. Ulrichstrasse 19, part.**
- Mittelwache 2, 1 Tr.**
- alter Markt 29, im Laden.**
- Königsplatz 6, Hof im Comptoir.**
- Lindenstrasse 16, Hof 2 Tr. links.**

J. Luchmann,

Wäsche, Leinen- u. Baumwollen-Waaren, Ausstattungs-Magazin.

Kinder-Garderobe für Knaben u. Mädchen.

Gr. Steinstrasse 69, vis-à-vis Huth & Co.

Halle a/S., Circus Herzog.

Halle a/S., Wartenburgstr. Heute Mittwoch den 16. November 1881 7 1/2 Uhr. **Ausserordentliche Galavorstellung** mit neuem Programm und zweiter Aufführung des großartigsten Ausstattungsstückes der Gegenwart, welches in allen Städten Deutschlands mit stürmlichem Beifall aufgenommen wurde: Die Nibelungen oder Der gehörnte Sigfried, mit mitscher Handlung, in 3 Acten und 4 lebenden Bildern nebst Apotheke. Mit Ballet, Aufzügen, Ritterpiel-Evolutionen zu Fuß und zu Pferd; arrangirt und in Scene gesetzt (nach der deutschen Sage gleichen Namens) von Herrn Dr. Herzog. 1. Aufstellung: Sigfried's Hühner vom Himmels. 2. Aufstellung: Der Kampf mit dem Drachen und die Befreiung Grimhildens. 3. Aufstellung: König Günthers Werbung um Brunhild. 1. Bild: Die Doppelhochzeit König Günthers mit Brunhild, Sigfrieds mit Grimhild in Worms. 2. Bild: Die Ermordung Sigfrieds auf der Jagd durch Hagen. 3. Bild: Die Verichtung des Nibelungen-Schatzes in den Rhein durch Hagen. 4. Bild: Schlacht-Apotheke. Ausserdem Produktionen der höheren Reikunst, Pferdebesten, Gymnastik u. Alles Nähere durch Plakate. Morgen Vorstellung.

Expedition im Waisenhaus. — Buchdrucker des Waisenhauses.

Schwarze & grüne Thee's in vorzüglichen Qualitäten,

ff. Bourbon-Vanille, Chocoladen & Cacao, diverse Fabrikate, Gewürze nur in besten Qualitäten, ff. Provencenöl-vierge empfohlen

Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Thee in feinsten Qualitäten und zu billigen Preisen, Safran, Safran, Rum und Arac empfiehl

M. Waltsgott.
Zajesterzen, Pianinoteren, Baunzterzen, Bagelichte, Wachsöd offerirt in besten Qualitäten

M. Waltsgott.

Citronat für Biedererfranz für billigt

M. Waltsgott.

Eau de Cologne, ff. Parfumerien u. Toiletenseifen empfiehl

M. Waltsgott.

Apfelwein!

1881er rheinl. Wälkneisse, gebohrt und lufttrocken, offerirt in besten

Galle. **Friedr. Liebau.**

20 Ctr.

Futterartikeln sind noch abzulassen in 1. u. 2. a. Leipzigerstrasse 79.

Ein Haus, Nähe der Leipzigerstr., m. Gärten, bei 1500 % Anz. zu verkaufen. Näheres

F. Schül, ff. Berlin 1, 11.

Ein Weiterwagen, 2spännig, gut erhalten, preiswerth zu verkaufen

Gleichenstein, Burgstr. 50.

Sichere Heilung für Alle,

auch die in Anhalten, Operationen, Vadeoret und anderweitig nicht geheilt werden können. Auch alle Entzündungen, alle Fieber, sicherer Schutz vor jedem Schlagfluss, jeden Husten, Heiserkeit, Luftmangel, Asthma, Hals-, Kehlkopf-, Catarrh-, Tuberculose, Brustleiden, alle Augenkrankheiten, Bleichsucht, Ansehörungen, Migräne, Gicht, Podagra, jede Geschwulst, jeden Rheumatismus, Reissen und all und jeden Schmerz, Magenkrampf, Magenbrühen, Brennen, Versteifungsformen, alle Magen-, Darm-, Bandwurmb-, Trichinen-, Herz-, Unterleibs-, Leber-, Gallen-, Nieren-, Urin-, Blut-, Säfte- und Hämorrhoiden-Leiden. Alle Kinder- und Frauen-Krankheiten. Schwächen, auch Altersschwächen, durch besondere sichere Kräftigung aller Organe und Functionen und guter Schlaf, Nerven-, Augen-, Kopf-, Gehirn-, Gehör- u. Rückenmarkleiden, Epilepsie. Alle Haut- und Haarleiden, Ausschläge, Missefer, Hautjucken, Flechten, Krebs, alte offene Schäden, Knochenfraß, Wunderbare Heilerfolge bei jeder Krankheit weise ich nach. Dankearbeiten veröffentlichen ich nicht. Keine Zahlung später. Besuche mache ich Abends.

F. W. Senfleben, Halle a/S., Anhalterstrasse 9 a.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 16. November 1881. 10. Vorstellung im 2. Abonnement.

Zum ersten Male: **Christine, Königin von Schweden.**

Historisches Schauspiel in 3 Acten und einem Nachspiel.

Umsonst in 1 Aufzuge von G. Conrad. Musik von Th. Bradsch.

Donnerstag: **Der Compagnon.**

Restaurant zur Terrasse.

Heute Mittwoch den 16. November Anfang **Tanzkränzchen.** Anfang 8 Uhr. 8 Uhr.

Münchener Keller.

Heute Mittwoch zum Gesellschaftstage frischen Pflanz- und Obstguten.

Für den Unterhaltungsverein verantwortlich: **W. Ulfemann** in Halle.

(Siehe eine Beilage.)